

„In Stuttgart wurde ich so hart hergenommen wie ein Schweizer Soldat“

## Zu Thomas Manns zweitägigem Aufenthalt im Mai 1955

Das Tagebuch gibt – unter der Überschrift „Die Schiller- und die Lübeck-Reise“ nur knappe Auskunft über den Aufenthalt in Stuttgart während der zweiwöchigen Tour, die Thomas Mann in Begleitung von Ehefrau Katja und Tochter Erika von Zürich über Rottweil nach Stuttgart, über Bad Kissingen nach Weimar und weiter nach Lübeck und schließlich zurück nach Kilchberg führte:

„Von ihr zurück gestern am 25. Mai früh nach anstrengenden Repräsentationen. Mit dem Wagen zu dritt durch die grünenden blühenden Strecken nach Stuttgart. Dort mit Reisiger und der Seinen im Parkhotel. Am nächsten Tag der feierliche Vortrag im Staatstheater, gefolgt von dem des Bundespräsidenten. Hat durchs Radio nach ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgesandt, tiefen Eindruck gemacht. Im Marbacher Museum. Empfänge, Festmahlzeiten, Reden, Menschen, Menschen.“

Ausführlich berichtet Erika Mann in ihrem Buch über das letzte Jahr ihres Vaters von den Strapazen der Fahrt, von seinem Auftritt im Großen Haus zur Schiller-Feier, den offiziellen und inoffiziellen Begegnungen mit dem Bundespräsidenten Theodor Heuss, dem Ministerpräsidenten Gebhard Müller und anderen Politikern von Rang, Besuchen im Schiller-Nationalmuseum in Marbach – an die sich auch Bernhard Zeller in seinen *Memorabilien* erinnert – oder im Theater (*Maria Stuart* mit Elisabeth Flickenschildt) und eben auch vom Nachmittagsempfang bei Rudolf und Madleen Pechel in ihrer Villa in der Haussmannstraße: „alle da oder doch beinahe alle“.

Tatsächlich muss es eine illustre Runde gewesen sein, die sich in Haus und Garten erging: Josef Eberle und Fritz Eberhard waren dabei, Theodor Eschenburg, Wilhelm Hoffmann und Harry Pross, Stefan Andres und Albrecht Goes, neben dem Ehrenpräsidenten Pechel auch Hermann Kasack als amtierender Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Thomas Mann war kurz zuvor zum Ehrenmitglied ernannt worden und bekam in Stuttgart die Urkunde überreicht – was bei Einzelnen ebenso auf Widerspruch stieß wie die an ihn ergangene Einladung, beim Staatsakt die Schiller-Rede zu halten; noch immer galt der Emigrant manchen als Vaterlandsverräter. Ein Politikum war auch sein Auftreten in West- und anschließend in Ostdeutschland, aber das ist ein eigenes Thema.

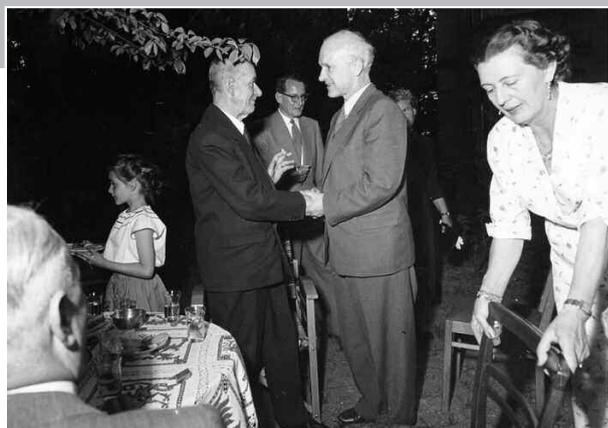


Foto: DLA Marbach © Hannes Kilian

Thomas Mann, Wilhelm Hoffmann und Madleen Pechel beim Empfang im Garten der Villa in der Haussmannstraße

Dank dem Stuttgarter Fotografen Hannes Kilian (1909–1999) ist der Empfang im Hause Pechel bestens dokumentiert und liefert einen reizvollen Einblick in die höhere Stuttgarter Gesellschaft, in Rituale und Umgangsformen sowie einen Eindruck von dem Erscheinungsbild des Nobelpreisträgers wenige Wochen vor seinem Tod, das auch Hermann Lenz beeindruckt in seinem Roman *Ein Fremdling* wiedergibt: „Dort stand jetzt Thomas Mann in einem dunkelgrünlichen Anzug und überragte die Sitzenden kaum; nur seine Nase war auffallend. Er trug eine randlose Brille, die nach vorne gerutscht war [...]. Während er redete, sah er ab und an nach rechts und links; dabei wurden seine dunkeln Augen scharf.“

Die Ausstellung „Thomas Mann in Stuttgart“, kuratiert von Helmut Böttiger und Lutz Dittrich, wird am 28. September im Literaturhaus Stuttgart eröffnet und ist dort bis zum 22. Dezember zu sehen.

if

Zum Weiterlesen:

### **Doppelleben. Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland.**

Begleitbuch und Materialien zur Ausstellung, erarbeitet von Helmut Böttiger, hrsg. von Bernd Busch und Thomas Combrinck. Wallstein Verlag, Göttingen 2009. 2 Bände mit 880 Seiten, 29 Euro

Erika Mann, **Das letzte Jahr. Bericht über meinen Vater.** Fischer TB, 6,90 Euro

Thomas Mann, **Versuch über Schiller.** Silberburg Verlag, Tübingen. 144 Seiten, 9,80 Euro und im S. Fischer Verlag, 96 Seiten mit der auf CD beigefügten Rede, 16,90 Euro

